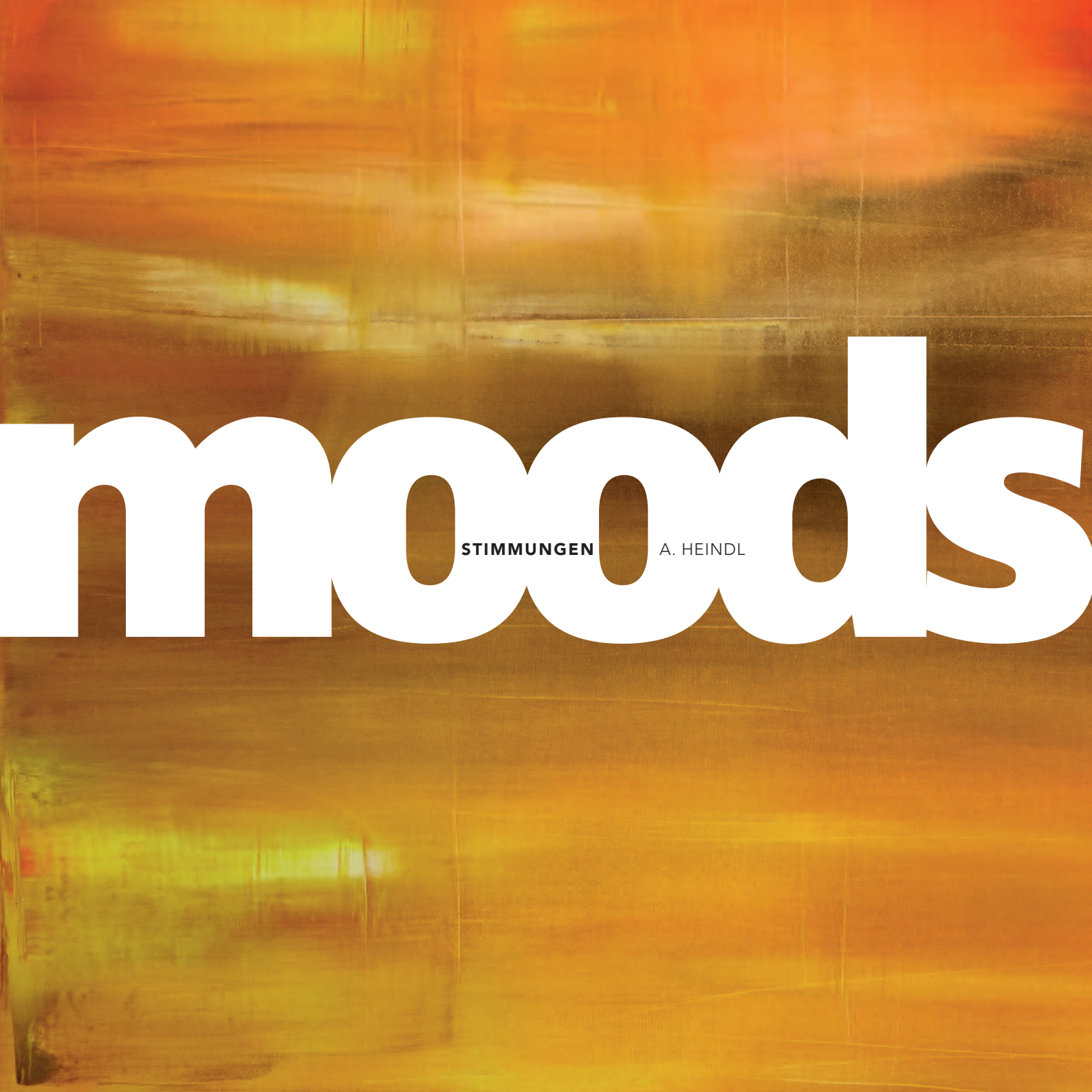

moods
STIMMUNGEN
A. HEINDL

›Schöne Aussicht‹, Acryl auf Leinwand, 180 x 70 cm, 2017

moods

STIMMUNGEN

A. HEINDL

›Sky / Peace‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2016

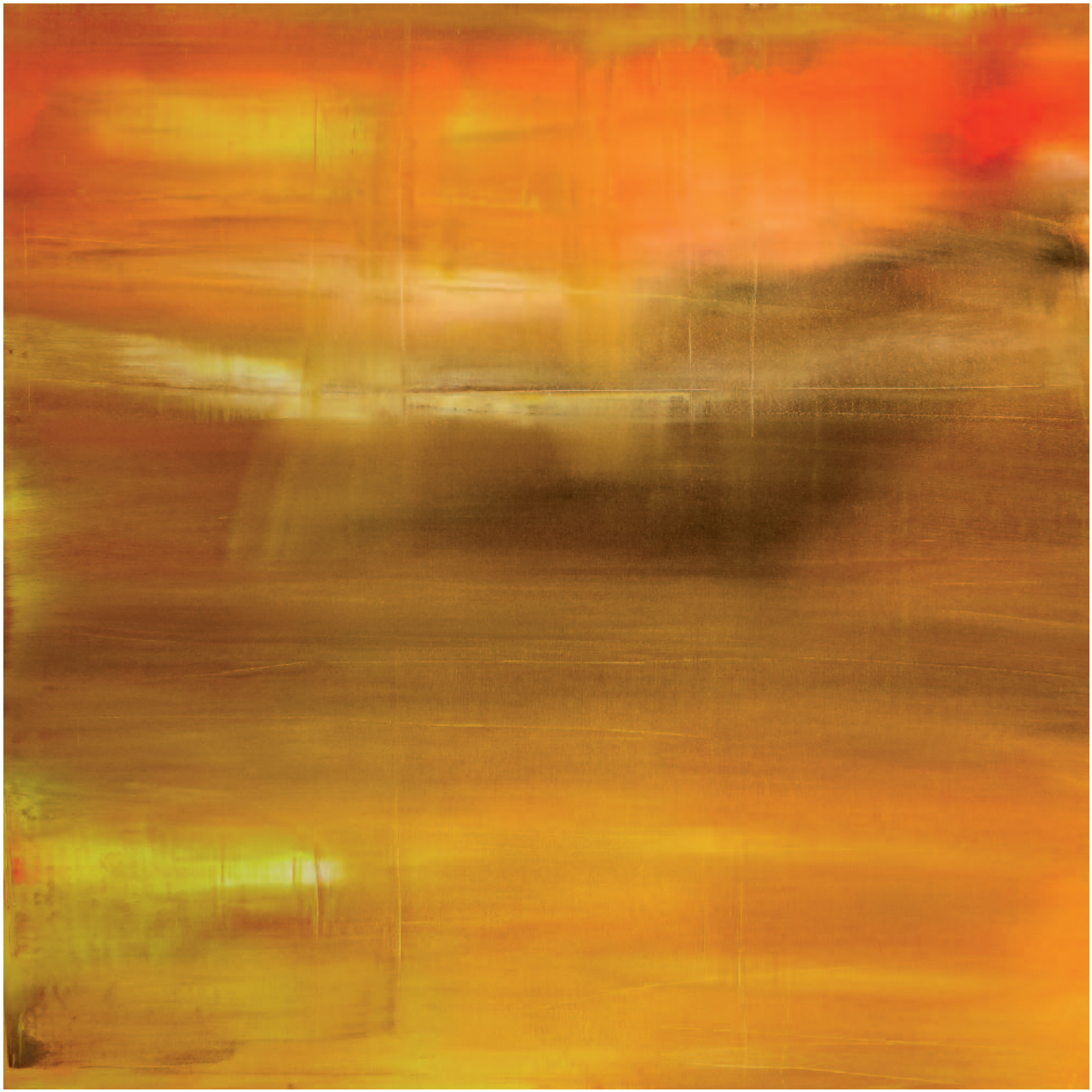
›Imagine
there's no heaven
It's easy if you try
No hell below us
Above us only sky‹

John Lennon

Wie ich seit der gemeinsamen Zeit im Internat weiß, ist für Alfred Heindl ›Imagine‹ einer der wichtigsten Popsongs, die je geschrieben wurden; und er wählte ihn zum Ausgangspunkt für seinen fünfteiligen Bilderzyklus. Ins Zentrum rückt er dabei das scheinbar Sichtbare, das Firmament.
Trennt Lennon klar zwischen ›Sky‹ und ›Heaven‹, so folgt ihm Alfred Heindl für mich in dieser Unterscheidung. Fernab eines religiösen Kontextes entstehen Bilder, die vielleicht doch auf eine feinsinnige, spirituelle Prägung oder Lebenshaltung schließen lassen. Und wie Lennon schickt er die Phantasie und/oder die Emotion auf Reise. Die Ambivalenz zwischen Krieg und Frieden, zwischen Leben und Tod, Hoffnung und Verzweiflung wird sowohl im Song als auch in Alfred Heindls Bilderzyklus sichtbar. ›Wir leben in einem ständigen Dualismus – Leben und Tod, Krieg und Frieden, Hoffnung und Verzweiflung, usw. Es war mir wichtig dies mit starken, symbolträchtigen, changierenden Farbflächen zu kontrastieren‹ – erzählt mir Alfred. Spannend finde ich dabei, dass er von Dualismus spricht – aber nirgends ein ›Schwarz-Weiß‹ zu finden ist. Gleichzeitig irgendwie klar, denn das Firmament leuchtet – gleich ob es das Geschehen auf unserem Planeten widerspiegelt (War) oder all unsere Vorstellungen widergibt – vom Dämonischen, von der Sehnsucht, zur Hoffnung.
Wie weit Alfred Heindl beim Malen Musik, gar diesen Song hörte, wie genau er diesen Text während der Arbeit vor Augen hatte – ich wollte es nicht fragen. Es würde dem Song/Bilderzyklus-Titel nicht gerecht, dies wissen zu wollen. Auch weil ich Alfred als inspirierten und inspirierenden Menschen kennengelernt habe, der sich manchmal des Realen, genau Abbildhaften bedient, um dann ins Abstrakte auszubüchsen.
So kann ich mir beim Betrachten eine traumhafte, fast unvorstellbare und zugleich aufwühlende Wirklichkeit schaffen.

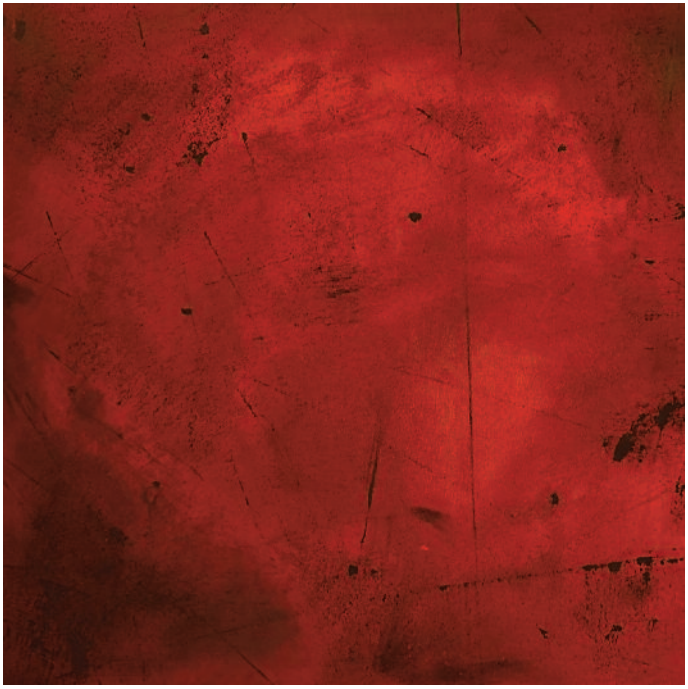
Alexander Hauer

›Hope‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2016

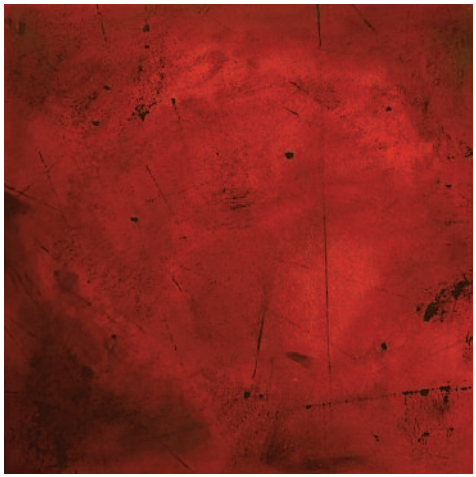


›Life / Sun‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2016

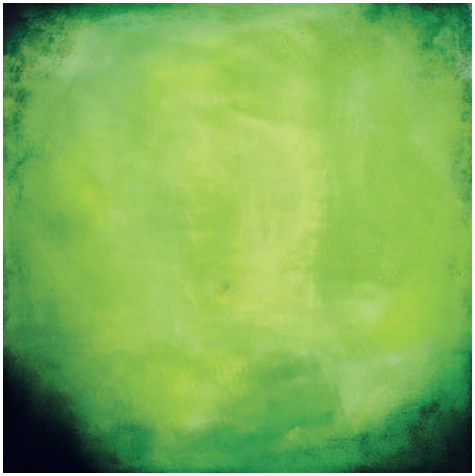
›Death‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2016

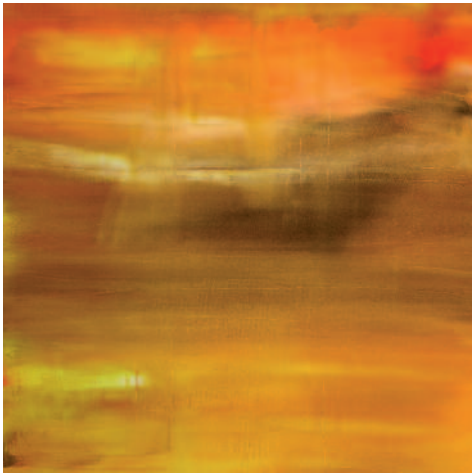


›War / Desperation‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2016



›Imagine-Zyklus: Death – War / Desperation – Peace / Sky – Hope – Life / Sun‹, Acryl auf Leinwand, jeweils 100 x 100 cm, 2016





›Zwischen Realismus

und Abstraktion‹

›Wie wirklich ist die Wirklichkeit‹

Paul Watzlawick

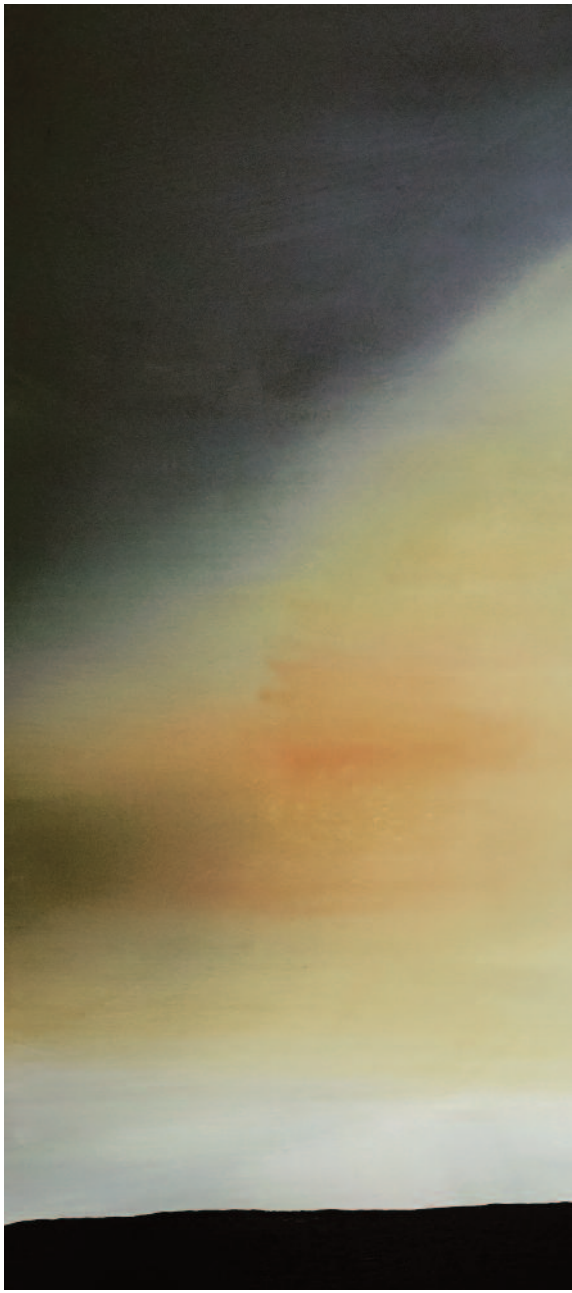
Der zweite Teil der Ausstellung ist ebenfalls von Dualitäten und Kontrasten bestimmt. So trifft die Architektur (›Stift Melk‹) auf die Natur (›Field‹), das Tal (›Valley‹) auf den Berg (›Schöne Aussicht‹), der Mensch (›Woman/Sophie‹) auf das Tier (›Cat Mood‹), der Sonnenaufgang (›Sunrise‹) auf den Sonnenuntergang (›Dämmerung‹), die Sonne (›Life/Sun‹) auf den Mond (‹Blue Moon‹).

Alfred ist ein Grenzgänger zwischen Realismus und Abstraktion. Wahrscheinlich ist ›Grenzgänger‹ aber auch ein ganz falsches Wort. Denn für seine Bildsprache hat er genau diese Verbindung gewählt; dachte ich manchmal, er kann von beidem nicht lassen, so ist es vielleicht genau das, was ihn, seine Bilder und sein Erzählen ausmacht: einerseits eine penible, fast fotografische Genauigkeit und zugleich das Eintauchen in Emotionen; und da kehrt sich gerade auch manches um: das Reale wird abstrahiert, das Abstrakte eben durch das Emotionalisieren ganz konkret.

So verschwimmen die Grenzen zwischen real und abstrakt – in manchen Bildern per se, in den Kombinationen durch eben dieses Zusammenfügen, Aufeinanderprallen. Was allen Werken der Ausstellung gleichermaßen gemein ist, ist eine gewisse Ruhe und Stille, ja fast eine meditative Empfindung. Das künstlerische Schaffen von Alfred Heindl steht in einem engen Zusammenhang mit seiner Tätigkeit als Grafikdesigner – und kann/will ich, der ich auch mit ihm nun lange zusammenarbeiten darf – gar nicht ohne diese sehen. Farbwahl, Farbkontraste, Spannungsfelder, Formatwahl – all das prägt seinen beruflichen Alltag – hier aber auch sein künstlerisches Werk, seinen Malstil. Standen am Beginn seiner künstlerischen Laufbahn noch viel stärker die Kontraste, so werden die Flächen jetzt diffuser, vielschichtiger, soghafter. Vielleicht drängt es Alfred vom Alltag in die Kunst, um genormte Formate zu verlassen, neue Dimensionen händisch zu bewerken – und Stimmungen Räume zu geben, in die er uns einlädt.

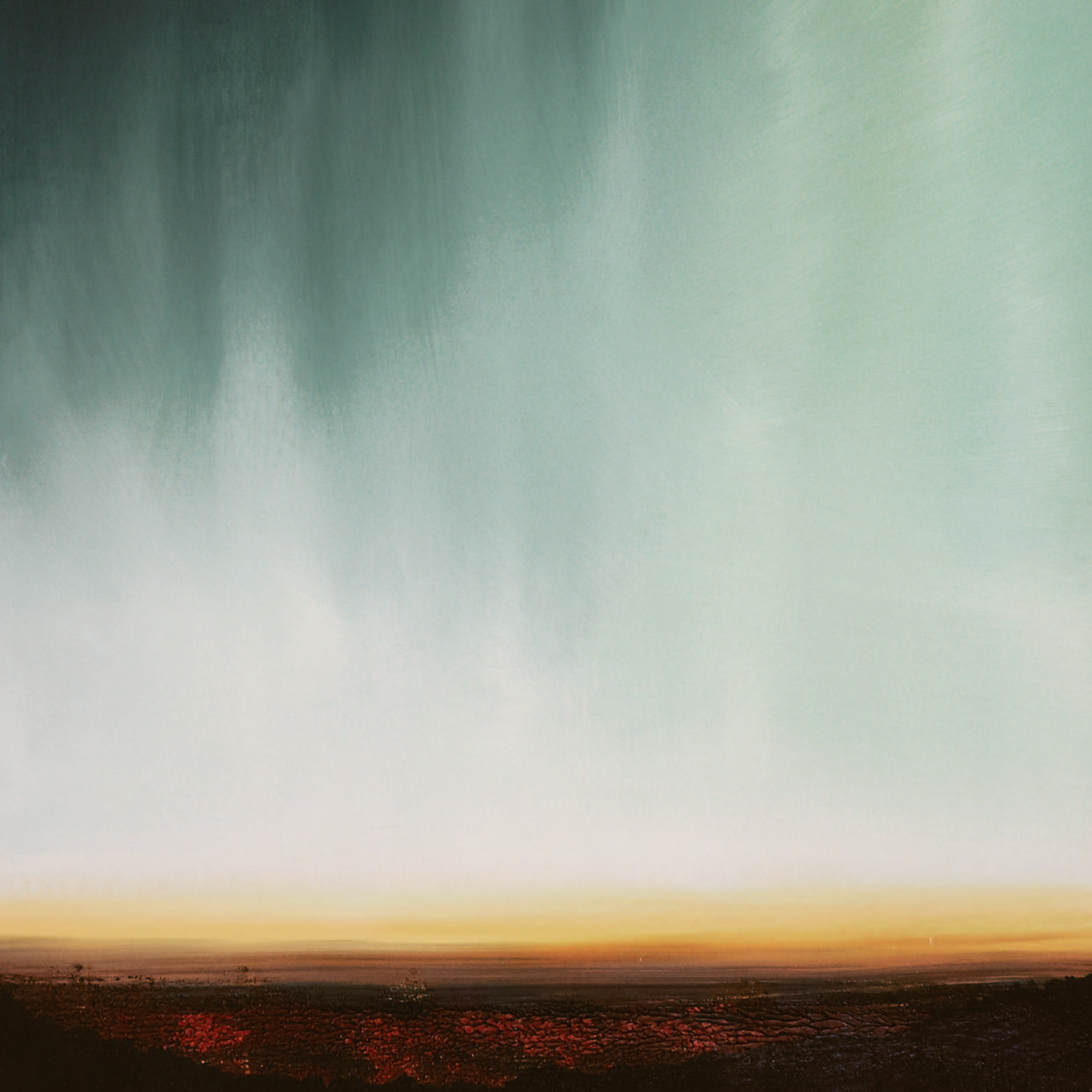
Alexander Hauer

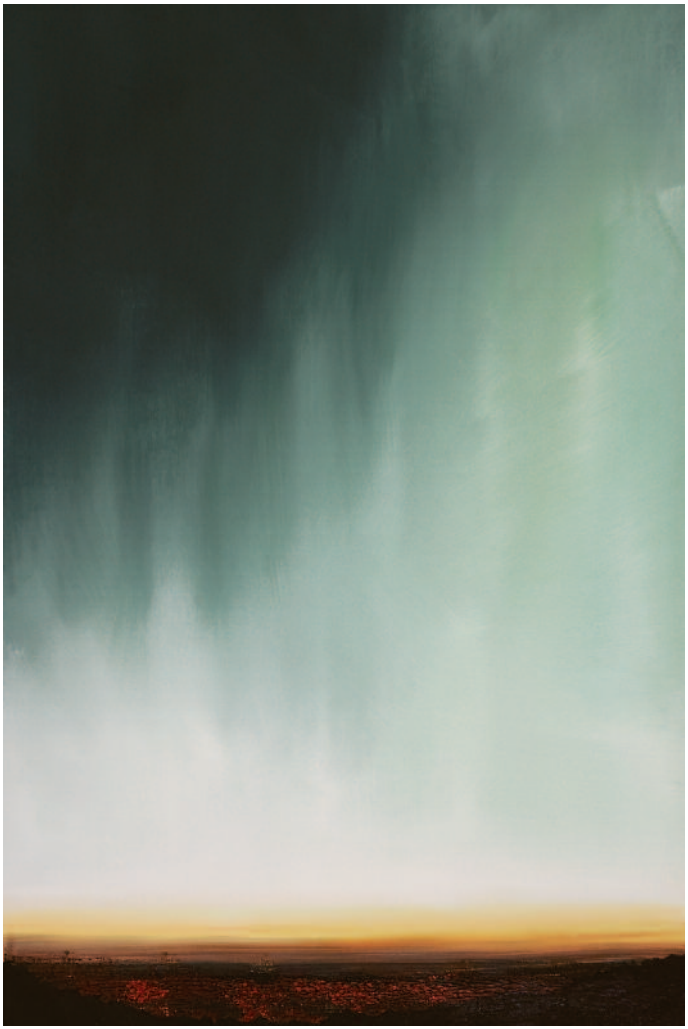
›Sunrise‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 30 cm, 2015



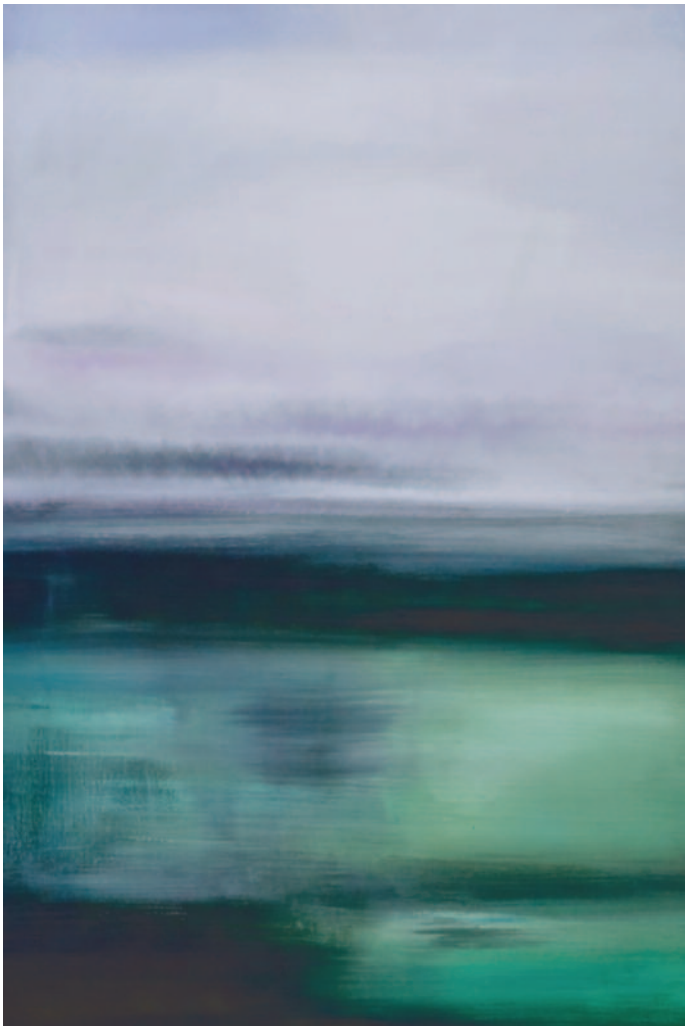
›Dämmerung‹, Acryl auf Leinwand, 160 x 100 cm, 2016

›Woman / Sophie‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 100 cm, 2016

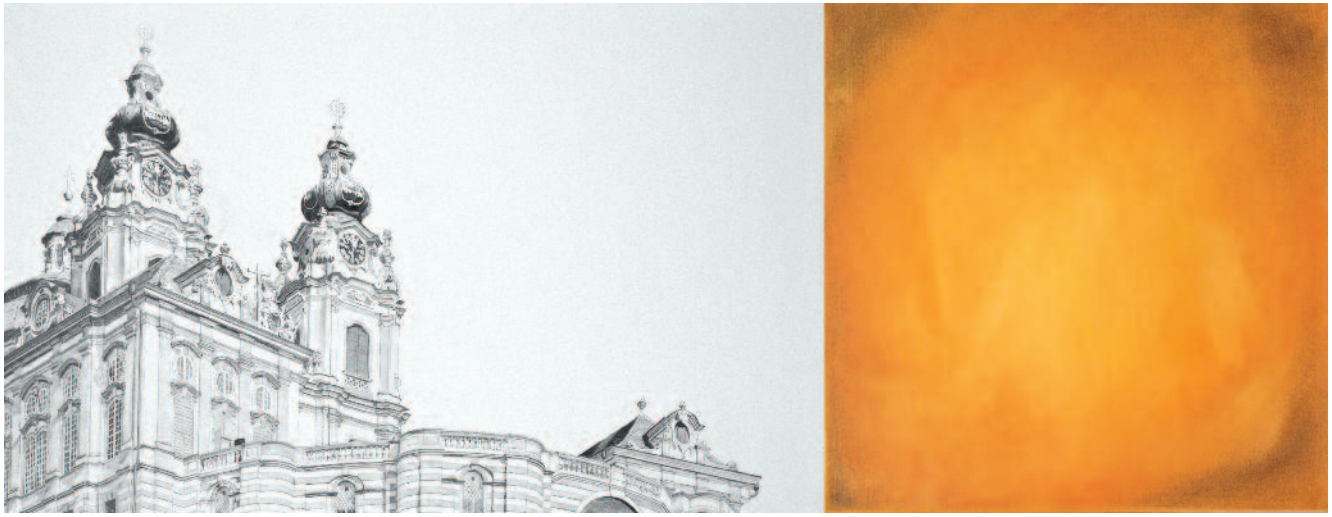




›Valley‹, Acryl auf Leinwand, 80 x 120 cm, 2016



›Blurred‹, Acryl auf Leinwand, 80 x 120 cm, 2016



›Stift Melk‹, Bleistift / Acryl auf Leinwand, 130 x 50 cm, 2015
nächste Doppelseite: ›Cat Mood‹, Bleistift / Acryl auf Leinwand, 80 x 40 cm, 2016

›Field‹, Acryl auf Leinwand, 100 x 70 cm, 2017

Alfred Heindl Biografie

16. November 1967 in Scheibbs geboren

1986
Matura, Stiftsgymnasium Melk

1989 – 1992
Ausbildung zum Typografiker

1994 Lehrgang für
Kommunikationsdesign St.Pölten (NDU)

seit 1995
Selbständiger GrafikDesigner

1996
Anerkennung als Künstler
durch das Bundesministerium
für Unterricht und Kunst

seit 2005
Freischaffend auch als Künstler tätig

2016
Werbepreisträger ›Goldener Hahn‹
Kategorie Kampagne

Ausstellungen:

2007 Stift Melk, Säulenhalle

2008 RathausArtGalerie Melk

2009 Stadtsaal Mank

2009 Atelier an der Donau, Pöchlarn

2012 Galerie Lindengrün, Wien

2015 Stift Melk, Barockkeller
(Gemeinsam mit Karin Ziegelwanger)

2017 Galerie Bezirkshauptmannschaft Melk

Kontakt
Alfred Heindl
Großprielstraße 14
3393 Matzleinsdorf
02752/50095
office@heindldesign.at
www.heindldesign.at

›Blue Moon‹, Acryl auf Leinwand, 50 x 50 cm, 2017